

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 10-12 [i.e. 11-12]

Artikel: Zum Schluss es Dankigott
Autor: Rogger, Wilhelm Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Schluss es Dankigott

All dene, wo jetz das Büechli fertig gläse und nid nume hinde drin gschneugget hend, säg i es vilmol schöns Danke für ihri Geduld und Ufmerksamkeit. Mier wend hoffe, mr begägnid enand au künftig eppe, sigs uf em Papier oder im Radio, und wär s guet meint mit mier, dä sell Säge begleite bi allem Tue und Wirke. Es heisst neume z Luzärn ame Hus obe:

Wöisch mr eine was är will,
gäb Gott ihm nonemol so vil!

Nänd mr guetgsinnet a, dä meini s wöisch ihm niemer nüd Schlächts und dee chönnid mier dä Spruch lo gälte und au hie lo stoh.

Vor em Schlußpunkt äne darf ich öppis goppel nid vergässe — es bsunders ärnschtgmeints Dankigott all dene, wo die Rogger-Nummere mitghulfe hend ermögliche, vorab im Herr Redakter Dr. Schmid z Fryburg, für e Underschlupf und d Gaschtfründschaft i siner Zitschrift, dee grad druf abe im e ganze Tschupali wohlgsinnte Mundartfründe, wo i Bumper glänget und nid zletscht i dene bede liebe Fründe, wo mit Elan das Gärschtli zsämetreid hend. Oni das kameradschaftlech Zsämewirke wärs nüd worde mit dem Roggerheft. Das weiß i und dorum bin i allne Beteiligte umso dankbarer.

Momol, es gid no Idealischte! Settige bin i uf em Wäg zu miner Nummere begägned und son es Zsämeträffe isch eim allmol e Liechtblick i üsem trurig vermaterialisierte Zitalter. Mr gwünnt drab wider neu Uftrib und Watz zum Witermache. Will ettlich Gäber ungenannt hend welle blibe, han ich s für alli glich ghalte. De schönschi Dank für sie lid jo nid i Redensarte und hübsch gschribne Artigkeite, nei im gmeinsam vollbrochte glungne Wärch. Aß keine enttüscht sig drab, für das hed sich ehrlich bemüet

Eue dankbar

W. Rogger

